Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 63 (1912)

Heft: [9]: Holzhandelsbericht der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Artikel: Vom süddeutschen Holzmarkt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-767677

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage &.
(3u heft 9)

Ser

Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Verlag von A. Francke in Bern

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.

Bom jüddeutschen Solzmarkt.

(Driginalbericht der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen.)

Bezüglich der Lage des füddeutschen Rundholzmarktes herrscht immer noch keine völlige Klarheit. Die in letter Zeit in Fachkreisen geäußerten Ansichten widersprechen sich und man wird daher gut daran tun, mit seinem endgültigen Urteil noch etwas zuzuwarten. Umsomehr, als die größeren Rundholzverkäuse erst im Oktober beginnen. Unserer eignen Unschauung nach wird man, wenn man, was unerläßlich ist, die allgemeine Marktlage in Betracht zieht, mit einer zurückhaltenden Stellungnahme auf alle Fälle rechnen müssen. Wir gehen dabei von der Ansicht aus, daß im nächsten Jahre im deutschen Reiche das Baugewerbe stark beunruhigt werden wird durch die Lohnkämpfe, die zu erwarten sind, nachdem die Tarife um diese Zeit ablaufen. Bei der engen Beziehung des Holzhandels zu dem Baufach wird naturgemäß auch die Holzbranche in Mitleidenschaft gezogen werden. Damit rechnet der vorsichtige Teil der Holzinteressenten. Und die weitere Folge wird sein, daß man sich im Rundholzeinkauf Reserve auferlegt. Zunächst wird man wohl weniger taufen und dann auch weniger bezahlen. So ungefähr urteilen auch seriöse Kreise unseres Faches. Wer aber bürgt dafür, daß es nicht anders tommt? Die letten Rundholzversteigerungen schnitten sehr unterschiedlich ab. Im Elsaß sahen wir Verkaufsresultate, die nicht einmal an die forstamtlichen Taxen heranreichten. Verkäufe in Württemberg und Baden brachten zumteil Unter-, zumteil Übererlöse. Daraus kann man schließen, daß die Situation noch nicht genügend geklärt ift. An den ob rrheinischen Floßholzmärkten war die Stimmung im allgemeinen ziemlich zuversichtlich. Reinesfalls aber infolge flotten Verkaufsgeschäftes, sondern wegen des durch den jett allerdings beendeten Flößerstreik hervorgerufenen Mangels Preisaufbesserungen konnten nicht durchgeführt werden, an Material. sosehr sich auch der süddeutsche Langholzhandel darum bemühte. günstig wird zurzeit die Industrie bei uns beurteilt, bekanntlich eine große Holzverbraucherin. Am deutlichsten läßt sich die Lage des deutschen Großgewerbs in den Versandtzahlen von Kohlen in der gesamten Kohlenbezirken erkennen. Der Mehrversand von Kohlen während der Zeit vom 1. Januar bis 31. August dieses Jahres gegenüber dem Vorjahre betrug nämlich 1,200,600 Waggons, was eine Zunahme von rund 11,8% bedeutet! Das sind beredte Beweise für eine günstige Lage. Mit der Lage der privaten Bantätigkeit ist es aber recht ungünstig bei uns bestellt. Anfangs des Jahres hatte man große Erwartungen inbezug auf die Ausdehnung der Bautätigkeit, die sich immer mehr verschlechterten, bis man jest erkannt hat, daß die Erwartungen allzu optimistische waren. dem Eingreifen der Industrie ist es zu danken, daß wir im süddeutschen Holzgeschäft von einer großen Deroute bewahrt blieben. Auch die stark reduzierte Einfuhr vom Ausland (Österreich-Ungarn) wirkte dabei mit. Schließlich sei noch mit wenigen Strichen die Lage der Überseemärkte stizziert. Festigkeit auf der ganzen Linie überaus ohne Preise und Mangel im Angebot, das sind die markanten Kennzeichen der augenblicklichen Dazu kommen außergewöhnlich hohe Scefrachten! Wie kann es sich da fehlen, daß ungewöhnliche Haussestimmung vorherrscht. der Schweiz hauptfächlich verlangten amerikanischen Bitchpine= und Redpine= Rifts-Bretter sind zurzeit in Amerika überhaupt nicht erhältlich. Bunder, wenn sich die deutschen Importeure die spärlich vorrätige Ware von den Schweizer Abnehmern hoch bezahlen laffen. Soch im Preise sind auch die schwedischen Bretter, die ja gleichfalls in großen Posten von Süddentschland aus nach der Schweiz ausgeführt werden.

Bur Lage des Holzmarttes in Süddentichland.

(Originalbericht der Schweiz. Zeitschrift für Forstwefen.)

Die Unterbrechung, welche die Langholzflößerei auf dem Main infolge des Streikes der an der Main- und Rheinflößerei beteiligten Flößer und Platarbeiter erfahren hat und die in der letten Augustwoche eine erhebliche Störung des Floßholzgeschäftes am Oberrhein und am Main befürchten ließ, ist nur von kurzer Dauer gewesen. Durch einen bis Ende dieses Jahres laufenden Tarifvertrag find die Differenzen beigelegt und der Flößereibetrieb alsbald wieder aufgenommen worden. Die Taglöhne der Arbeiter auf den Holzstapelpläten in Stachelbach, Kitzingen, Marktbreit und Dehjenfurt, jowie an den Floßholzhäfen in Kostheim, Schierstein, Mombach und Mainz, die bisher Mark 3,50 betrugen, mußten um 75 Pfennige und die der Flößer von Mark 1,80 auf 2,50 erhöht werden und der Flößer-Reiselohn von den Holzstapelpläten am Main bis nach Mainz mußte um 4 bis 6 Mark auf 42 und 48 Mark erhöht werden. Diese Steigerungen der Arbeitslöhne, welche sich auch über den Schluß des Jahres hinaus fortsetzen werden, mussen selbstverständlich die Langholzpreise beeinflussen.

In Mannheim hat sich während der letzten August- und der ersten beiden Septemberwochen der Laugholzverkehr infolge der stärkeren Zu-